

RIECHEN - ein Märchen mit gutem Ausgang ...

Ein Märchen als Balance

Es war einmal - vor sehr langer Zeit auf unserer Erde. ... Die Menschen lebten und konsumierten im Überfluss. Der Genuss stand an oberster Stelle und es gab eine Vielzahl an Möglichkeiten, um das Leben zu zelebrieren. An jeder Ecke roch es nach etwas Anderem. Nach Düften jeglicher Art - natürliche wie auch chemische Gerüche waren überall präsent. Es gab alles zu kaufen - es fehlte scheinbar an nichts. Trotz alledem waren viele Menschen unglücklich und unzufrieden. Sie suchten täglich aufs neue nach „ihrem Glück“.

„Das Leben“ schaute traurig zu und überlegte, was denn ein heilender Impuls sein könnte. Da kam ihm plötzlich eine Idee. „Was wäre, wenn ich das Riechen - den vielleicht wichtigsten Sinn der Menschen - für eine gewisse Zeit ausschalte?“ Die Idee schien genial zu sein – und so kam es. ...

Eines Morgens wachten die Menschen auf, ohne dass sie etwas riechen konnten! Panik brach aus - Verzweiflung - es schien alles still zu stehen. Zuerst wurde nach Ursachen, nach Schuldigen, nach dem Auslöser gesucht. Danach folgten Schutzmaßnahmen, um nicht noch einen weiteren Sinn zu verlieren. Mit der Zeit breiteten sich Traurigkeit und Depression unter den Menschen aus. *(Es war eine arbeitsreiche Zeit für KinesiologInnen. Es gab viel zu tun, um Stress zu balancieren. ☺)*

Das Schlimmste war jedoch, dass die Menschen die Freude am Leben verloren. Das Essen - selbst wenn es noch so farbenfroh angerichtet und dekoriert war - schmeckte nach nichts. Es war kein Frühlingsduft mehr wahrnehmbar - keine „frische Luft“ und auch kein Geruch von frisch geschnittenem Holz oder duftendem Heu.

Die Menschen verloren ihre Orientierung, es fehlte die unbewusste Unterstützung über den Geruch. Ängste wurden verstärkt, da das „Frühwarnsystem“ der Menschen, das über den Geruch funktioniert, nicht mehr zur Verfügung stand. Unglaubliche Verwirrung und Unsicherheit machten sich breit. Die Augen und Ohren wollten den Menschen retten und versuchten, die Lücke zu füllen und noch mehr zu arbeiten. Sie konnten

den Geruch nicht ersetzen und rutschten in die vollkommene Überforderung.

Menschen verloren die Beziehung zu sich selbst. Sie konnten sich selbst nicht mehr "riechen". Auch der vertraute Geruch des Partners war wie weggeblasen. Mütter weinten, weil sie den Geruch ihrer Babys nicht mehr wahrnehmen konnten. Das Gefühl von Zugehörigkeit verschwand immer mehr.

Entscheidungen konnten nicht in gewohnter Art getroffen werden - die unbewusste Klarheit über den Geruch fiel weg. Der Verstand versuchte dieses Manko auszugleichen und wurde schier verrückt dabei.

Lediglich die Erinnerung an Gerüche war noch abrufbar. Doch sogar das machte die Menschen nur noch trauriger. Es schien keinen Ausweg und keinen Hoffnungsschimmer mehr zu geben. Es wurde intensiv geforscht, um Geräte zu entwickeln, die den Geruchssinn ersetzen könnten. Die „Wissenschaft“ war schon ganz nahe dran - so hieß es.

Da meldete sich ein Kind zu Wort:

„Es kann doch nicht sein, dass der Geruch nicht mehr da ist! Wir können ihn nur nicht wahrnehmen! Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, um wieder in unsere Wahrnehmung zu kommen. Unsere Herzen können sich noch an die Gefühle erinnern, die Gerüche in uns auslösten. Erinnern wir uns wieder daran - verbinden wir uns bewusst mit unserem „Riechen“. Vielleicht ist dann unser Geruchssinn wieder bereit, mit uns zu leben.“

Viele Menschen lachten das Mädchen aus. Doch einige waren bereit, es zu probieren. Sie hatten ja nichts zu verlieren! Sie nutzten ihre Vorstellungskraft und die Erinnerungen an Gerüche. Sie meditierten täglich und sie genossen in ihrer Vorstellung alle Geruchsvarianten, an die sie noch Erinnerung hatten. Vor allem schlossen sie keine Gerüche aus - es kamen gute, wie auch unangenehme Gerüche zum Zug. Alle durften mitspielen“ und waren gleichwertig. Die Vorstellungen dieser Menschen wurden immer intensiver - das Herzfeld dieser Gruppe wuchs und wuchs - immer größer wurde die Menschengruppe der Meditierenden.

Man sah es diesen Menschen auch an: Sie wirkten glücklicher, sie hatten wieder Spaß

am Leben und der Glaube an einen „guten Ausgang“ wurde immer intensiver. Immer mehr Menschen probierten es aus und erzählten es weiter. Noch immer wurde diese Gruppe von einigen für „verrückt“ erklärt - doch es war ihnen egal! Das Leben wurde für sie durch diese einfache Übung um so viel reicher!

Dann war es soweit! Nach und nach konnten immer mehr Menschen wieder Gerüche wahrnehmen - der Geruchssinn aktivierte sich wieder. Es war für den Verstand nicht erklärbar, das Herz jedoch wusste Bescheid.

Es wurde gefeiert, gelacht und gerochen! Die Freude war kaum zu beschreiben – alles schien viel intensiver zu duften, wie vor diesem Zwischenfall. Jeder Geruch war im ganzen Körper spürbar und löste die verschiedensten Gefühle aus. Es war paradiesisch - die Menschen konnten den WERT des Riechens auf allen Ebenen erkennen.

„Das Leben“ schaute zu und ein Lächeln glitt über sein Gesicht. ... *„Sie haben es tatsächlich geschafft!“*

(Wenn du Lust hast, geh in ein Experiment, nutze dieses Märchen als Balance und schreib' mir deine Erfahrungen.)

Ursula Bencsics

„Die Natur offenbart sich hier in ihrer ganzen Größe. Augen und Gedanken schwelgen. Der Dichter kann es besingen, der Maler in reichen Bildern darstellen, aber den Duft der Wirklichkeit, der dem Betrachter auf ewig in die Sinne dringt und darin bleibt, können sie nicht wiedergeben.“

Hans Christian Andersen (1805 - 1875),
dänischer Märchendichter



Ursula Bencsics
Mitbegründerin und
Lehrtrainerin der
Natur-Feld-Kinesiologie
Holundergasse 25
7400 Oberwart
T: 0664 36 78 104
E: bencsics@nfk.world
www.nfk.world